

Liebe Brüder und Schwestern,
liebe Leserinnen und Leser!



Weihnachten beginnt am 24. Dezember!
Wenn nicht wenige längst die Nase voll
haben von den vielen Weihnachtsfeiern
und den Tannenbaum schon nicht mehr
sehen mögen, fangen wir erst an :)

Man könnte den Eindruck bekommen, wir
wären zu spät dran und die Kirche mal
wieder „von gestern“. Dabei ist es genau
umgekehrt, wie ich kürzlich las:

„Hah, hah! Wir von der Kirche, müssen
Sie wissen, wir sind unserer Zeit ja immer
schon etwas voraus, um vier Wochen
etwa: Ätsch! Während alle Welt noch auf
Silvester wartet, haben wir das Jahr schon
hinter uns – also: das Kirchenjahr. Und
mit dem 1. Advent beginnt ein neues. Tja,
da soll noch mal einer sagen, Kirche sei
nicht modern, im Gegenteil, wir sind nicht
nur zeitgemäß, wir sind sogar zukunfts-
fähig – voraus eben, immer voraus.

Aber da sehe ich Sie schon erstaunt die
Stirne runzeln oder mitleidig lächeln.
Darum etwas bescheidener: Es liegt ja
nicht an der Kirche, dass die Zukunft ein
Thema ist, es liegt an Gott. „**Advent**“
heißt: Ankunft. Gott kommt an bei uns,
in seiner Welt, die er nicht geschaffen hat,
damit sie sich im Laufe der Zeiten verliert
und endet, wenn's mal aller Tage Abend
ist, sondern damit sie schön sei und ge-
heilt werde.

Aber manchmal sieht es in der Welt schon
so aus, als sei es Abend geworden und die
Lichter gingen aus, ein für alle Mal. Zu
viel Erschreckendes haben wir doch ge-
sehen in einem zu Ende gehenden Jahr:
Katastrophen, Terror und Bürgerkriege,
Krisen und Krankheiten, Erdbeben, Feu-
ersbrünste, Überschwemmungen.

Wer wollte da noch auf Zukunft wetten?

*Gott will – und er wettet nicht, er ver-
spricht: Ich bin da, ich bin angekommen;
darum ist **die Welt nicht gottlos** –
und ist sie nicht gottlos, dann ist sie auch
nicht zukunftslos. **Gott ist unserer
Zeit voraus, indem er das schon
mitbringt, was uns in Zukunft er-
wartet: Licht, Liebe, Hoffnung und
Trost.** Echt? Stimmt das denn? Wo sehe
ich denn in dieser düsteren Gegenwart
Zeichen einer lichten Zukunft?*

*Gute Frage! Aber: Schauen Sie sich doch
mal um! Die Adventszeit, die ist ja nicht
nur Vor-Weihnachtszeit, mit erstem Ker-
zenschein und ein paar zimtenen Duft-
wolken, die Adventszeit ist ursprünglich
Fasten-, also Besinnungszeit. Zeit, die
Augen aufzutun für den angekommenen
Gott, Zeit, genauer hinzuschauen und
aufmerksamer hinzuhören, wie Gott wirkt
und verändert. Das geschieht leise, un-
aufgeregt und zwischen den Zeilen – aber
**Gott ist da, längst angekommen in
unserer Zeit.***

*Und er hinterlässt seine Spuren: hier ein
Menschenlächeln, dort eine sanfte Hand,
da die gelungene Versöhnung, hier eine
tragfähige Hoffnung, ein hilfreiches Wort,
ein Sprung über den Schatten, ein offenes
Ohr. Achten Sie darauf, gehen Sie mit der
Zeit (mit Gottes Zeit).“ **

Seine Spuren sind ja sogar noch deutli-
cher zu erkennen da, wo wir das Wunder
der heiligen Nacht feiern, wo wir **Gott in
Jesus begegnen**, seine Stimme hören,
seiner Einladung an seinen Tisch folgen.
Wo die Ewigkeit uns berührt, sind wir der
Zeit schon weit enteilt.

In diesem Sinne – frohe Weihnachten
und Gottes Segen im neuen Jahr!

Ihr/Euer *M. Holthaus, P.*

* aus Thomas Weiß, Kann's auch etwas mehr sein?



GEMEINDE ST. MICHAELIS TALLE



GEMEINDEBRÜCKE



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH - LUTHERISCHE KIRCHE

ST. PETRI-GEMEINDE VELTHEIM

Dezember 2015 - Februar 2016

Nr.83



Der Zeit voraus ...

Nachrichten aus den Gemeinden Informationen für die Gemeinden

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



Am 20. Oktober rief Gott der HERR unsere Schwester in Christus, **Anneliese Wall**, im Alter von 93 Jahren aus diesem Leben ab in die Ewigkeit. Wir haben sie am 30.10. im Kreise ihrer engsten Angehörigen in Gottes Hände befohlen und ihre Urne auf dem Friedhof in Veltheim **beigesetzt**. Dabei haben wir uns trösten lassen durch das Wort Gottes aus dem Mund seines Apostels (Röm.8,32):

Gott hat auch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

WAS ES ZU BERICHTEN GIBT

▪ aus unseren Gemeinden

Glaube im Kreuzfeuer

Am Freitagabend, 23.10.2015, startete im Gemeinderaum mit 10 Personen die erste Kurseinheit mit dem Thema „**Mein Bild von GOTT**“.

Nach einer Einführung und einem Impuls durch Vikar Friedrich konnte jeder sein Bild von GOTT beschreiben. Im Anschluss an die Gesprächsrunde gab Vikar Friedrich wegweisende Anregungen, indem er die Bibel, die Gemeinschaft mit anderen Christen, das Gebet, sowie den Blick auf JESUS CHRISTUS zur Findung eines klaren Bildes von GOTT uns ans Herz legte.

Am Samstagnachmittag ging es mit dem Thema „**Sinn des Lebens**“ weiter. Anhand der Fragen: Wozu?... Wohin?... Woher?... und einer anschaulichen Darstellung verschiedener Lebensetappen verdeutlichte Vikar Friedrich mögliche Irrwege auf der Suche nach dem Sinn. Es folgte ein lebhafter Austausch untereinander. In der Wegweisung gab Vikar Friedrich erneut wichtige Anregungen zum Thema.



Am darauf folgenden Freitag, 30.10.2015, beschäftigten wir uns mit dem Thema „**Sünde**“. Als Impuls verglich der Vikar die Sünde mit einer Mauer, die wir selbst durch unser Misstrauen zwischen uns und GOTT errichtet haben.

In der Gesprächsrunde wurde diese Beziehungsstörung zu GOTT näher beleuchtet. Zum Schluss hörten wir die Geschichte vom „Verlorenen Sohn“ (Lukas 15,11-32), die den Einstieg für den nächsten Tag bilden sollte.

Am Samstag, 31.10.2015, tauchten wir dann noch tiefer in die Geschichte ein und kamen dem Thema „Sünde“ und „**Sündenvergebung**“ durch die Betrachtung der Beziehung zwischen dem Vater und seinen beiden Söhnen weiter auf die Spur. Erneut fand ein lebhafter Gedankenaustausch statt. In der abschließenden theologischen Wegweisung lenkte Vikar Friedrich unseren Blick auf die **Beichte als „Weg zur Freude“**.

Wie an den vorangegangenen Tagen endete der Kursabschnitt mit einem Gebet und dem gemeinsamen „Vater Unser“.

Alle Teilnehmer empfanden den Glaubenskurs als sehr bereichernd und würden sich über eine Fortsetzung freuen.

Gesungen wurden Lieder aus dem neuen COSI, unter Begleitung von Andrea Siekmann am Keyboard. Überrascht wurden wir mit einer kreativen Tischdekoration und köstlichen Leckereien von Naemi, der Ehefrau unseres Vikars.

Wir danken GOTT für die schöne gemeinsame Zeit der Besinnung!

(Wilma Saak und Andrea Siekmann)

Web Tipp

www.mehrglauben.de

▪ aus Bezirk und Kirche

Jugendfestival war spitze!

„wertvoll – noch in Bearbeitung“
Unter diesem Titel stand das diesjährige Jugendfestival, das das Jugendwerk der SELK von 16. bis zum 19. Oktober im niedersächsischen Meinersen veranstaltete. 360 Teilnehmende erlebten Workshops und Bibelarbeit, Andachten und Gottesdienst, handwerkliche, künstlerische und sportliche Angebote und hatten Zeit für Begegnungen und Gespräche. Es waren richtig gute und intensive Tage mit toller Stimmung und Atmosphäre, so dass sich der riesige Organisationsaufwand allemal gelohnt hat. Wir wurden reich gesegnet!! Weitere Eindrücke – Bilder und richtig coole JuFe-Trailer – gibt's unter: www.jufe.org



„Wohnraum gesucht“ bei Bezirkssynode in Blasheim

Unter dem Motto „Wohnraum gesucht - Gottes Wort im Alltag Raum geben“ kam am 6. und 7. November die Synode unseres Kirchenbezirks in Lübbecke-Blasheim zusammen.



Unsere Delegierten v.l.n.r.: Elisabeth Rimpel, P. Ullrich Volkmar, Edith Sander, Uli Pettenpaul, Karsten Meier, Vikar Benjamin Friedrich.

Superintendent Bernd Reitmayer gab in seinem Bericht seiner Freude über drei Pfarrstellenwiederbesetzungen Ausdruck. Dabei hob er die Ordination von Sergius Schönfeld in Wolfsburg hervor. Der in Kasachstan geborene Schönfeld hat dort als Vikar eine kirchliche Arbeit unter Russisch-sprechenden begonnen. Entgegen ihrer sonst üblichen Praxis entsandte die Kirchenleitung ihn nun auf Antrag der Gemeinden als Pfarrvikar wieder nach Wolfsburg, damit er die mit gutem Erfolg begonnene Arbeit fortsetzen kann.

Da die Gemeinden des Bezirks angesichts der zurückgehenden Zahl der Theologiestudierenden in absehbarer Zeit mit weniger Pfarrern auskommen müssen, forderte Superintendent Reitmayer die Synodalen auf, Erfahrungen darüber auszutauschen, wo Mangelsituationen sich für den persönlichen Glauben oder im Leben der Gemeinde segensreich ausgewirkt haben. Außerdem stieß er für das kommende Jahr einen Gesprächsprozess zur langfristigen Neuorganisation der Pfarrbezirke an.

Die Synode wählte Maren Scheibe (Stadthagen) zur neuen Kindergottesdienstbeauftragten und verabschiedete mit Dank ihren Vorgänger Siegfried Michler (Bielefeld), der diese Aufgaben seit 1992 innehatte. Besonderen Dank sprach die Synode auch Gisela Bock (Hannover) aus, die ihren Dienst als Vorsitzende der Finanzkommission beendet.

Die spendenfinanzierte halbe Stelle einer Bezirkskantorin wurde für fünf Jahre verlängert. Anschließend soll sie in den ordentlichen Stellenplan der Kirche überführt werden. Mit großer Mehrheit beschloss die Synode, aus den Gemeinden gemeldeten Fehlbeträge bei den Mitteln zur Besoldung der Pfarrer und zur Versorgung der Ruheständler noch einmal der Bezirkskasse zu entnehmen.

Im abendlichen Synodalgottesdienst in der Petrus-Kirche malte Pfarrer Konrad Uecker (Hannover) einen einkaufenden Mann vor Augen, der seine Ehefrau per Handy fragt, ob er auch aus der Kirche noch etwas mitbringen solle. Wie viel Gutes man von dort mitbringen kann, wurde am zweiten Synodaltag deutlich. Pfarrer Ullrich Volkmar, Talle ermutigte die Delegierten, sich gegenseitig Erfahrungen und Schwierigkeiten mit dem Lesen der Bibel zu präsentieren. Dabei kam ein bunter Strauß von Möglichkeiten zusammen, Gottes Wort im Alltag Raum zu geben, von denen einige dann in von mehreren Pfarrern des Bezirks vorbereiteten Arbeitsgruppen vertieft wurden.

Der kleinen Petrus-Kirchengemeinde Blasheim gilt ein besonderer Dank für die umsichtige Organisation der Synode mit über 70 Teilnehmern.

(nach einem örtlichen Pressebericht)

6 Teller bei Herbst-BJT

„Redest du nur oder betest du schon???“

Unter diesem Motto standen die Herbst-Bezirks-Jugend-Tage unseres Kirchenbezirks am 20.-22.11. in Hannover. Eng war's – mit über 50 Leuten – und richtig schön! Das Gebet Jesu, das Vaterunser, stand im Zentrum der Andachten und Themeneinheiten. In Workshops konnten wir uns musisch, sportlich oder kreativ mit Backen, Basteln oder Malen die einzelnen Vaterunser-Bitten erschließen. Und natürlich haben wir viel gespielt und gelacht und gequatscht. Im Abschlussgottesdienst gab uns (passend zum Ewigkeitssonntag) die 2. Bitte den für alle lohnenden Ausblick: „Dein Reich komme!“



Seelsorge – Was ist das und wie geht das?

Um das herauszufinden, trafen sich die Vikare unserer Kirche zu einer zweieinhalb wöchigen Fortbildung (Praktisch Theologisches Seminar) in Guben und Bleckmar. Dort wurden verschiedene Referenten zum Themenbereich der Seelsorge gehört und selbst eigene Erfahrungen im Besuchsdienst gemacht. Zwei Höhepunkte

der Fortbildung waren ein Besuchseinsatz im Krankenhaus des Naemi-Wilke-Stifts und ein Besuch in der Justiz-Vollzugsanstalt in Celle. Vor allem der Besuch im Gefängnis und die Gespräche mit den lebenslang verurteilten Häftlingen hinterließen einen bleibenden Eindruck und führten zu tiefgreifenden Gesprächen unter den Vikaren. Es war insgesamt eine sehr wertvolle und gewinnbringende Zeit für alle Beteiligten. Gott sei Dank für alles erlebte. (BF)

Das Weihnachtsevangelium

„Das Weihnachtsevangelium ist so klar, dass es nicht vielen Auslegens bedarf, sondern es will nur wohl betrachtet, angesehen und tief zu Herzen genommen sein. – Und niemand wird mehr Nutzen davon haben als die, die ihr Herz still halten, alle anderen Dinge ausschlagen und mit Fleiß in es hineinschauen.“

- Martin Luther -

BEKANNTMACHUNGEN

Offene Adventstüren

Herzliche Einladung

Herzliche Einladung zu einer geselligen Adventsstunde bei Glühwein, Punsch und Spekulatius mit Musik und besinnlichen Beiträgen.
(Warme Kleidung empfohlen.)

04. Dez.
Freitag, 4. Dezember, um 18:00 Uhr
bei Günther & Wilma Saak
(vor'm Haus / in der Garage)
Grüner Sand 40
Bad Salzuflen

11. Dez.
Freitag, 11. Dezember, um 17:00 Uhr
bei Gerd & Margret Brinkmann
(im gemütlichen Holzschuppen)
Langenstücker Weg 3
Kirchheide

15. Dez.
Dienstag, 15. Dezember, um 18:00 Uhr
bei Ulli & Kornelia Volkmar
(unterm Carport)
Zum Rießen 6
Talle

 **Evangelisch-Lutherische St. Michaelis Gemeinde Talle**

www.selk-talle.de

Krippenspiel-Proben

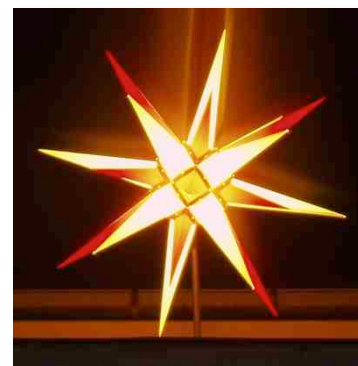
- **In Talle** sind wir schon voll dabei. Zwei Proben stehen noch aus.

Wir proben an folgenden Terminen:

- Sonntag, 13.12., 9:00 Uhr im Kinder-Gottesdienst
- Sonntag, 20.12., nach dem 10:00 Uhr-Gottesdienst

- **In Veltheim** treffen wir uns am:

- Sonntag, 13.12., nach dem 11:00 Uhr-Gottesdienst
- Samstag, 19.12., nach dem 17:00 Uhr-Gottesdienst



Advent und Weihnachten

Das Wunder, dass Gott Mensch wird und uns in Jesus nahe kommt, will andächtig betrachtet, fröhlich und lautstark gefeiert und voller Ehrfurcht angebetet werden. Die **drei offenen Adventstüren**, unsere **Gemeinde-Adventsfeiern**, die **Krippenspiele** und natürlich die zahlreichen **Gottesdienste** geben dazu Gelegenheit. Die Weihnachts- und Epiphaniaszeit geht nach dem Kirchenjahr diesmal bis zum 23. Januar. Alle Termine finden Sie im Terminplan.

Nimm Gottes Tat zu Herzen – werde hell !

Werbung

Senioren - Haus - Fiedler

Betreutes Wohnen

Sieben Eichen 3
32457 Porta Westfalica
(Veltheim)
Tel. 05706 - 955 074
Fax. 05706 - 955 076
Inhaber: Marita Fiedler

Ihr Partner für Tages-, Kurzzeit- & Langzeitbetreuung



Gebettet auf Dornen

„Die Welt ist heut an Liedern reich. Dich aber bettet keiner weich
und singt dich ein zu lindem Schlaf. Wir häuften auf dich unsre Straf.
Kyrieleison.“ –

dichtet Jochen Klepper in seinem so ganz anderen Weihnachtslied (ELKG 419 / EG 50).

Mit der Krippe ist das Kreuz und die Passionszeit schon im Blick, die bereits am 10. Februar beginnt.

- **In Veltheim** versammeln wir uns zu Wochenandachten jeweils am Mittwoch – und zwar am:
10. Februar um 18:30 Uhr in der Kirche (Aschermittwoch-Andacht / „7-Wochen-mit“)
24. Februar um 18:30 Uhr im Gemeinderaum (freie Form)
09. März um 20:00 Uhr in der Kirche (Andacht mit Kerzen und Gesängen aus Taizé !)
23. März um 18:30 Uhr im Gemeinderaum (Vesper-Andacht)
- **In Talle** feiern wir - wie auch in den letzten Jahren - in der Form der „Taizé-Andacht“,
jeweils am Donnerstag, den 18.02. / 03.03. / 17.03. um 20:30 Uhr in der Kirche.

Gemeindeversammlungen in Veltheim und Talle

- **In Veltheim** findet unsere **Frühjahrs-Haupt-Gemeindeversammlung** statt am **Sonntag, 21. Februar 2016**
nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr), im Gemeinderaum.

Auf der Tagesordnung stehen:

Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2015, Entlastung, Wahl neuer Kassenprüfer, Haushalt 2016, Prognose 2017), Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode, Verschiedenes.

- **In Talle** halten wir unsere **Frühjahrs-Haupt-Gemeindeversammlung**
am **Sonntag, 28. Februar 2016** nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr), im Gemeinderaum.

Auf der Tagesordnung stehen:

Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2015, Entlastung, Wahl neuer Kassenprüfer, Haushalt 2016, Prognose 2017), Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode, Verschiedenes.



Herzlich Dank !

allen Gliedern, Freunden und Gönnern, die unsere Gemeinden auch in diesem Jahr wieder tatkräftig durch Gebet und Einsatz, durch treues Mittun und mit finanziellen Mitteln unterstützt haben!

So konnten wir in unseren Gemeinden leben und bei unserm Herrn Heil und Leben finden.

Die Haushaltslage der Gesamtkirche für 2016 ist trotz erneuter Streichung von Pfarrstellen äußerst angespannt. Die Kirche kann nur ausgeben, was sie von ihren Gliedern bekommt. Mit Gehaltskürzungen, weiteren Vakanzen und Zusammenlegung von Gemeinden ist zu rechnen – es sei denn, Gott schenkt uns eine Erweckung, dass wir wach werden für ihn und sein Heil. *Alle, die ihren Beitrag in diesem Jahr vergessen haben sollten, bitten wir herzlich: **Denkt an eure Gemeinde! Helft mit! Mit euren Gebeten, mit Besuch der Gottesdienste und mit eurem Herzen...***

Wir erfahren den Reichtum der Gnade Gottes! Gott mit uns – Weihnachten!

Gaben für das Christuskind

„Falls Ihr mir was schenken wollt – ich freue mich auch über jede Mithilfe in der Gemeinde:

im Kindergottesdienst, in den Chören, beim Putzen oder Backen oder Rabatte Pflegen, beim Gestalten und Falten des Gemeindebriefs und beim Betreuen des Schaukastens oder der Homepage, wenn ihr Besuche macht und für eure Glaubensgeschwister und auch für die andern Menschen betet... Ihr merkt schon. Ihr könnt mir ziemlich viel schenken.“

(Jesus)



▪ aus Bezirk und Kirche



Konfirmanden-Freizeit

Vom **14.-17. Januar 2016** findet im CVJM-Senneheim in Bielefeld die Konfirmanden-Freizeit des Westteils unseres Kirchenbezirks statt, an der auch unsere Veltheimer Vorkonfirmanden teilnehmen.

Thematisch steht das Wochenende unter der Überschrift:
„Die SELK und die eine heilige christliche apostolische Kirche.“

Flüchtlinge in unseren Gemeinden

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ –
...und wir dachten, Flüchtlinge wären für uns kein Thema.
Wie schnell sich das ändern kann, erleben derzeit viele Gemeinden unserer Kirche.

Am **Samstag, den 6. Februar**, sind daher alle Betroffenen und Interessierten aus dem Bezirk zu einem **Themen-Tag** nach **Rodenberg** eingeladen, um sich über Erfahrungen und Möglichkeiten auszutauschen. Lars-Torsten Nolte vom Haus Kirchlicher Dienste (Hannover) wird als Referent in dieses besonders herausfordernde Themenfeld einführen. Wer gerne mitfahren möchte, bitte bei Kornelia Volkmar melden.



Luth. Bläsergruppe in Talle

Am **Samstag, den 13. Februar**, trifft sich der Auswahlchor des Kirchenbezirks unter Leitung von Gottfried Meyer ab 13:00 Uhr zu einem **Proben-Nachmittag** in Talle. Um **18:00 Uhr** gestalten die Bläser einen gemeinsamen **Abendgottesdienst** mit.

Worte finden –

vom Glauben reden

12.–14. Februar 2016
Burg Ludwigstein

„Über den Glauben reden“, das sagt sich so leicht. Worte für das zu finden, was einen im Innersten bewegt, das ist oft gar nicht so einfach. Darum machen wir uns bei diesem Kongress auf die Suche nach Worten. Wir werden Kernthemen unseres Glaubens bearbeiten, wie Taufe, Abendmahl, Beichte, Bibel, Kirche. Es sollen ungewohnte und interessante Zugänge eröffnet werden, um die Freude am Gespräch neu zu wecken. Wer diese Suche mitgemacht hat, kann anschließend auch andere dazu anleiten.

Jugendwerk der SELK | Bergstraße 17 | 34576 Homberg | fon 05681.1479
jugendwerk@selk.de | www.jugendkongress.org

Workshops

EINE NEUE GLAUBENSSPRACHE LERNEN
Vortrag und Interviews von und mit Gottfried Martens und Gliedern der Missionsgemeinde in Berlin

GELIEBT, GETAUFT, GERETTET
Workshop zum Thema Taufe mit N.N.

GEGESSEN, GEGLAUBT, GEHEILT
Workshop zum Thema Abendmahl mit Christoph Barnbrock, Oberursel

BELASTET, BERÜHRT, BEFREIT
Workshop zum Thema Beichte mit Peter Wroblewski, Guben-Schlagsdorf

LESEN, HÖREN UND LEBEN
Workshop zum Thema Bibel mit Klaus Bergmann, Wolfsburg

„WEIL ICH WAS ZU SAGEN HABE“
Workshop zum Thema Glaube und Politik mit Markus Nietzsche, Herrmannsburg

„WO ZWEI ODER DREI...“
Workshop zum Thema Kirche mit Roger Zieger, Berlin



Ich glaube ...

eine Informations-Reihe zum christlichen Glauben
von Pfarrer Dr. Gottfried Martens (Berlin)

9. ... dass ich ein Glied am Leib Christi bin.

„Glaube ja – Kirche nein!“ – Diese Titelschlagzeile einer Ausgabe des SPIEGEL vor einigen Jahren gibt sehr treffend die Einstellung vieler Menschen in unserem Land gegenüber „der Kirche“ wider: Religiosität in ihren vielfältigsten Erscheinungsformen wird durchaus als etwas Positives angesehen und gewertet – aber „meinen Glauben“ suche ich mir immer noch selber aus, den lasse ich mir nicht von irgend jemand anders vorschreiben, und den übe ich auch nicht in irgendeiner verbindlichen Gemeinschaft aus, sondern lasse mich allein von meinen Empfindungen und Bedürfnissen leiten. Diese Einstellung ist dann immer wieder verknüpft mit mehr oder weniger pauschalen

Urteilen über die „Amtskirche“, mit der man nichts zu tun haben will, weil sie angeblich so „starr“ und „dogmatisch“ sei.

Das sahen die Christen der ersten Jahrhunderte durchaus anders: „Niemand kann Gott zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter hat“, so formuliert der Kirchenvater Cyprian und



bringt damit durchaus treffend zum Ausdruck, was schon das Neue Testament selber zum Thema „Kirche“ zu sagen hat:

Christ sein kann ich nur in der Kirche.

Doch diese Aussage will natürlich erläutert sein:

1. Die Kirche ist kein Verein.

Der protestantische Theologe Friedrich Schleiermacher, der „Kirchenvater“ der unierten Landeskirche, schreibt in seiner „Christlichen Glaubenslehre“: „Die christliche Kirche bildet sich durch das Zusammentreten der einzelnen Wiedergeborenen zu einem geordneten Aufeinanderwirken und Miteinanderwirken.“ Einzelne Gläubige kommen also zusammen und bilden einen Verein namens Kirche, der auf den gleichen „Gemütsregungen“, wie Schleiermacher sie nennt, seiner Mitglieder beruht. Dies ist so ziemlich genau das Gegenteil von dem, was das Neue Testament über die Kirche sagt: **Nicht die „Mitglieder“ schließen sich zu einer Kirche zusammen, sondern Christus stiftet die Kirche und fügt Menschen durch die Heilige Taufe in die Kirche ein.** Die Kirche ist also immer schon vor mir und vor meinem Glauben da; sie ist „die Mutter, die einen jeden Christen zeugt“, wie Martin Luther es im Großen Katechismus schreibt. Entsprechend bin ich als Christ nicht „Mitglied“ in einem frommen Verein, sondern Christus macht mich durch die Taufe zu einem Glied an Seinem Leib. **Die Kirche ist der Leib Christi, sie ist ein lebendiger Organismus, dessen Haupt Christus allein ist. Dass ich zur Kirche gehöre, hängt also nicht von meinem Glauben und meinen Empfindungen ab, sondern von dem, was Christus mit mir macht und mir als Glied an Seinem Leib immer wieder zuteil werden lässt.** Was Kirche in Wirklichkeit ist, wird am



„Äh, kenn ich schon!“ – KiGo-Seminar in Talle

Am **Samstag, den 20. Februar**, findet für den Westteil unseres Bezirks wieder ein **Kindergottesdienst-Mitarbeiter-Seminar** statt – diesmal bei uns in **Talle**. In einem Methodenworkshop werden unterschiedliche Möglichkeiten zum Erzählen einer Geschichte vorgestellt und ausprobiert. Uhrzeit und weitere Infos folgen.



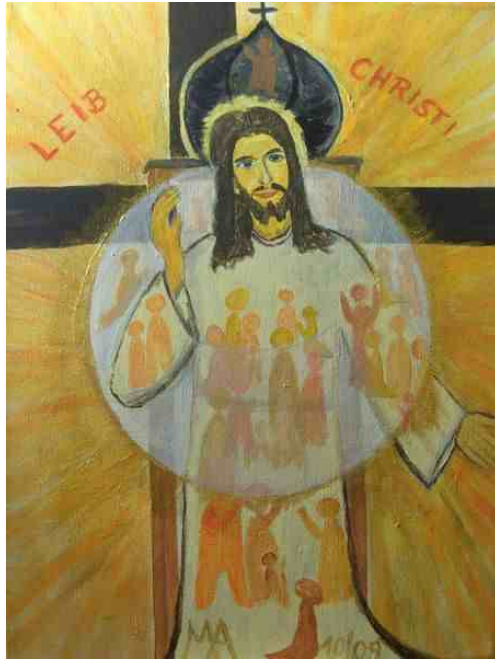
05.-08. Mai in Hamburg
„NeanderTaller“ sind wieder am Start!
Alle Infos unter www.selkia.de



18.-24. Juli für Jungs zwischen 12 und 14 Jahren

Gemeindefahrt Scharbeutz 27.-29. Mai
nur noch wenige Plätze frei !!!

allerdeutlichsten **erkennbar und sichtbar bei der Feier des Heiligen Abendmahls**: Da kommen eben auch nicht einfach einzelne Gläubige zusammen, um miteinander ein Gedächtnismahl zu feiern oder miteinander eine nette oder feierliche Gemeinschaft zu genießen. Sondern Christus ist der Gastgeber dieses Mahles; ER ist selber mit Seinem Leib und Blut im Brot und Wein des Heiligen Abendmahls wirklich gegenwärtig, und diese Gegenwart hängt eben nicht von unserem Glauben oder unserem Gefühl ab, sondern wird allein durch Christus selber, durch Sein wirksames Wort, bewirkt, das über den Elementen von Brot und Wein gesprochen wird. **Jeder, der das Heilige Sakrament empfängt, empfängt den Leib und das Blut des Herrn und wird dadurch immer wieder neu als ein Glied am Leib Christi mit diesem Christus verbunden.** Um diese Verbindung mit Christus, um diese reale Teilhabe an Ihm geht es also in der Kirche. Und weil ich ohne diese Teilhabe an Christus, ohne diese Verbindung mit Ihm durch das Evangelium und die Heiligen Sakramente nicht Christ sein und bleiben kann, kann ich eben zugleich auch ohne Kirche nicht Christ sein und bleiben. Und in diesem Sinne gilt dann auch, was das lutherische Bekenntnis sagt: **„Außerhalb der Kirche gibt es kein Heil“**, denn außerhalb der Kirche schenkt Christus nicht die Gemeinschaft mit sich, die unser Heil ist.



2. Die Kirche ist erkennbar.

Wenn Menschen über die „Amtskirche“ schimpfen, dann können wir also nicht mit dem Argument antworten, die Kirche sei in Wirklichkeit nur eine geistige Größe und etwas Unsichtbares. Nein, die Kirche Jesu Christi ist in der Tat erkennbar und wird immer wieder sichtbar – allerdings nicht in irgendwelchen Verwaltungsgebäuden oder Großorganisationen, sondern **überall da, wo in einer christlichen Gemeinde das Evangelium unverfälscht gepredigt wird und die heiligen Sakramente so ausgeteilt werden, wie Christus sie gestiftet hat.** Die Kirche hat also ganz bestimmte Kennzeichen, an denen sie erkannt werden kann: Da, wo Christus durch Sein Wort und Seine Sakramente wirkt, da ist Kirche. Das heißt allerdings umgekehrt auch: Nicht überall, wo „Kirche“ draufsteht, ist auch Kirche drin. Wenn zum Beispiel in einer Gemeinde nur von dem gepredigt wird, was wir als Christen alles tun sollen, wie wir sozial und politisch handeln sollen, und nicht von dem gesprochen wird, was Gott durch den Tod Christi für uns getan hat, dann fehlt dort, was Kirche zur Kirche macht. Und darum ist es auch nicht egal, zu welcher auch äußerlich erkennbaren Kirche und Gemeinde wir uns halten.

Jede Gemeinde, in der das Evangelium von dem gekreuzigten und auferstandenen Christus verkündigt wird und in der die Sakramente nach der Einsetzung Christi gespendet werden, ist also ganz Kirche Jesu Christi, wird als Leib Christi erkennbar und sichtbar. Dabei kommt es durchaus nicht auf die Größe an: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20), sagt Christus. **Aber die einzelne Gemeinde ist nicht die ganze Kirche Jesu Christi. Sondern Kirche ist ihrem Wesen nach immer katholisch.** Das Wort

„katholisch“ bedeutet soviel wie „allumfassend“, die ganze Welt umspannend und auch die ganze Zeit seit dem Beginn der Kirche nach der Auferstehung Jesu umfassend. **Auch als lutherische Christen gehören wir also zur katholischen Kirche,** auch wenn wir natürlich nicht römisch-katholisch sind, weil wir den Papst in Rom nicht als unser Oberhaupt anerkennen. Wenn wir beispielsweise in anderen Gemeinden unserer lutherischen Kirche in Deutschland oder auch in anderen Ländern zu Besuch sind und dort am Gottesdienst teilnehmen, dann erfahren wir etwas davon, dass die Kirche viel größer ist als unsere Gemeinde. Und wenn wir sonntags dieselbe Liturgie feiern, die auch Christen schon vor vielen hundert Jahren gefeiert haben und die auch jetzt zur gleichen Zeit Christen überall auf der Welt feiern, dann können wir auch darin etwas von dem Geheimnis der Katholizität der Kirche erahnen. Und die eine Kirche reicht schließlich sogar noch weiter, als wir es mit unseren Augen erkennen können: Die „Gemeinde der Heiligen“ umfasst auch diejenigen, die schon heimgegangen sind und jetzt schon in der vollendeten Gemeinschaft mit Christus leben: **Es gibt nur eine Kirche im Himmel und auf Erden.**

Das Ehrenamt in der SELK

Mitarbeit und Zusammenarbeit in der Kirchengemeinde



3. In der Kirche gibt es Ämter und Dienste.

Wenn auf die „Amtskirche“ geschimpft wird, dann wird das Wort „Amt“ zumeist im Sinne von „Büro“ und „Bürokratie“ verstanden. In der Kirche reden wir auch vom „Amt“, aber in ganz anderer Weise: **Wenn die Kirche nur durch die Gnadenmittel Wort und Sakrament erkennbar wird und gebaut wird, dann müssen Menschen da sein, die diese Gnadenmittel austeilen.** Und mit eben diesem Dienst hat Christus ganz konkrete Menschen beauftragt: Zuerst waren dies die Apostel, und in ihrer Nachfolge wird dieses Amt bis heute von denen ausgeübt, die Er, Christus, in der Heiligen Ordination damit betraut hat. **Dieses apostolische Amt der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung gehört wesentlich zur Kirche dazu.** Es hebt den, dem dieses Amt anvertraut ist, allerdings nicht über

die anderen Glieder der Gemeinde – im Gegenteil: Es stellt ihn unter die anderen: „Wenn jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein von allen und aller Diener.“ (Markus 9,35) Auch die „Amtsträger“ sind fehlsame Menschen, die nicht anders als der Rest der Gemeinde ganz aus der Vergebung Gottes leben müssen. Wo sie jedoch im Auftrag Christi Seine Gnadenmittel austeilen, da sollen wir nicht auf ihre Person blicken, sondern in ihnen den erkennen, der sie gesandt hat: „Wer euch hört, der hört mich.“ (Lukas 10,16)

Das Amt des Pastors darf niemals der einzige Dienst in der Gemeinde sein: **Alle miteinander sind wir Glieder am Leib Christi und haben damit Gaben und Aufgaben, mit denen wir den anderen Gliedern und damit dem ganzen Leib Christi dienen sollen und dürfen.** Die Gemeinde hängt nicht am Pastor, sondern an Christus – und dessen Leib hat viele Glieder. Mögen wir uns von diesem Leib nicht selber amputieren, indem wir von Gottes Wort und Sakrament fernbleiben, und vielmehr entdecken, mit was für Gaben auch wir uns als Glieder in unsere Gemeinde einbringen können, damit „der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.“ (Epheser 4,16)